

## Ein Wort ist ein Wort

Zum zehnten Mal führe ich am 2. Januar 2021 eine traditionelle Berchtoldstag-Veranstaltung durch. Es geht bei diesen Anlässen darum, drei grosse Persönlichkeiten aus einer bestimmten Region und deren Bedeutung für die heutige Schweiz zu würdigen. Den Wert der Leistung von aussergewöhnlichen Menschen lässt sich erst im Nachhinein – nach ihrem Tod – wirklich ermessen.

Unser Land ist reich an Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Kultur und Politik, deren Werk weit über ihre Zeit hinausweist. So habe ich schon Staatsleute wie Ulrich Ochsenbein, Rudolf Minger und Friedrich Traugott Wahlen gewürdigt, aber auch solche der Linken wie Robert Grimm und Walther Bringolf, ebenso Wirtschaftsführer wie Alfred Escher oder Adolf Guyer-Zeller.

Auch ans Wirken der Dichter Gottfried Keller und Jeremias Gotthelf habe ich erinnert, und auch an die Schriftstellerinnen Sophie Haemmerli-Marti und Selina Chönz. Kunstmaler wie Albert Anker, Rudolf Koller und Robert Zünd haben unser Land enorm bereichert, oder der Erzieher Johann Heinrich Pestalozzi und der friedensstiftende Mystiker Niklaus von Flüe. In



Basel würdigte ich den Theologen Karl Bart, im Toggenburg den Reformator Huldrych Zwingli.

Am kommenden 2. Januar werde ich über drei bedeutende Solothurner Persönlichkeiten sprechen. Es ist zwar wegen Corona kein öffentlicher Anlass möglich. Aber unsere moderne Technik erlaubt es, die Rede ab 10.30 Uhr online im Internet und auf TeleBlocher direkt zu empfangen. Ein Wort bleibt auch so ein Wort. Gewürdigt werden Josef Munzinger, ein Kämpfer für die moderne Schweiz, sodann Cuno Amiet als vielseitiger Maler der Moderne und schliesslich Willi Ritschard, der überaus populäre Arbeiter im Bundesrat. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein glückliches und gesundes neues Jahr und e gfreuti Wuche.

*Christoph Blocher*